

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 97 (2017)
Heft: 1052

Vorwort: Editorial
Autor: Wiederstein, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

*«Ei nein! Meine Herren, es ist kein Gewinn
für die Nation, denn hier ist,
was man nicht sieht.»*

Frédéric Bastiat: «Was man sieht und was man nicht sieht»



Michael
Wiederstein
Chefredaktor

Es kommt selten vor, dass aus der SP sinnvolle Vorschläge im Hinblick auf Bürokratieabbau und Effizienz in der Verwaltung an die Öffentlichkeit dringen. Umso erfreulicher ist es, dass SP-Nationalrat Tim Guldemann vor einiger Zeit mit einem Essay auf uns zukam und meinte, dass der MONAT wohl die beste Adresse sei, um den versteckten bürokratischen Irrsinn im öffentlichen Sektor zu thematisieren. Sein Punkt? Einen Personalausbau in der Behörde können Sie als Staatsbürger beobachten, wachsende Vorschriften- und Schuldenberge ebenfalls. Aber, und das hat vor fast 200 Jahren schon der französische Liberale Bastiat gewusst: besonders giftige Blüten treiben oft im Dunkeln, dort also, wo ist, was man nicht sieht! Guldemanns mutiger Beitrag zu den immensen versteckten Kosten der Effizienzsteigerungsmassnahmen im Schweizer Staatsapparat erschien uns als ein exzellenter Aufhänger für eine grössere Debatte. Deshalb fragen wir ab S. 6, was einen schlanken, effizienten und dahingehend «guten» Staat wirklich auszeichnen müsste. Dass wir im selben Heft – und im grossen Dossier ab S. 52 – fragen, wie die allermeisten unserer Journalistenkollegen politisch ticken, und vielleicht damit gleich doppelt beantworten, warum Guldemann gerade auf uns zukam, ist ein glücklicher Zufall.

In eigener Sache: das Jahr 2017 war für den MONAT ein sehr erfolgreiches. Unser Abostamm wächst, die Akzeptanz und Relevanz ebenso, unsere junge neue Redaktion hat Hervorragendes geleistet. Das sagen uns begeisterte und kritische Leserinnen und Leser, das sagen unsere Partner – und das sagen sogar die Branchenkollegen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiede ich deshalb zum Jahreswechsel meine Stellvertreterin Olivia Kühni, unsere Produzentin Serena Jung und unseren redaktionellen Mitarbeiter Gregor Szyndler. Olivia wechselt zur «Republik», Serena geht ihre lang geplante Weiterbildung an und Gregor macht sich selbständig. Danke vielmals für euer Engagement, für Lob und Kritik – ich wünsche euch von Herzen viel Erfolg! Willkommen im Team heisse ich den Ökonomen Lukas Rühli, der vom Think Tank «Avenir Suisse» zu uns stösst, und den freien Journalisten Stephan Bader, der unser neuer Kulturredaktor wird. Als neue Produzentin amtiert bereits seit September Alicia Romero, mein neuer Stellvertreter ab Januar wird Ronnie Grob.

Volle Kraft voraus! Und Ihnen derweil besinnliche Festtage sowie gute Lektüre – bleiben Sie uns treu! ◀